



Bürgermeister gespannt wie Flitzebögen

Tennet will heute die Stromtrassen-Vorzugsvariante für den Cloppener Südkreis bekannt geben

Die Hochspannungsleitung transportiert den Strom aus den Windkraftanlagen an der Küste in den Süden. Ein Teilstück der Leitungen verläuft auch durch die Gemeinden Lastrup und Essen.

VON MATTHIAS ELLMANN

Lastrup/Essen. Mit Spannung wird in den Gemeinden Essen und Lastrup der heutige Mittwoch erwartet. Dann will der Übertragungsnetzbetreiber Tennet seine Vorzugsvariante für den Verlauf der 380-kV-Stromtrasse im Cloppener Südkreis bekannt geben. Die Hochspannungsleitung soll den an der Küste erzeugten Strom aus den Windkraftanlagen in den Süden transportieren.

Tennet ist dabei für den Trassenverlauf im Bereich Conneforde (Landkreis Ammerland) und Merzen im Landkreis Osnabrück verantwortlich. Die bisherigen Suchräume für die Stromleitungen verlaufen im Bereich Hemmelte/Suhle durch das Lastruper Gemeindegebiet und im Bereich Addrup oder Bartmannsholte/Ahausen/Brookstreck durch die Gemeinde Essen. Eine dritte Variante würde von einem geplanten Umspannwerk in Nutteln (Gemeinde Cappeln) in Richtung Autobahn führen.

Alles andere als begeistert sind die Bürgermeister der Gemeinden. Sowohl Michael Kramer

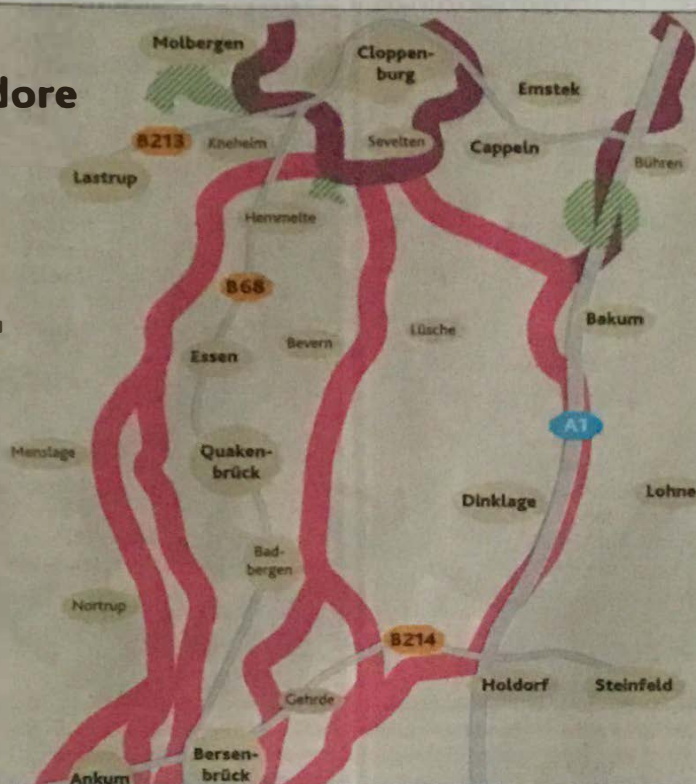
Mögliche Trassenkorridore

Trassenkorridor Maßnahme 51a

Trassenkorridor Maßnahme 51b

Standortfläche USW Cloppenburg

USW-Suchräume (engere Auswahl)



Viele Wege: Tennet gibt heute die Entscheidung über die Vorzugsstrecke im Trassenkorridor 51b bekannt. Ein Umspannwerk (USW) möchte das Unternehmen in Nutteln errichten. Grafik: Sven Drygalla

(Lastrup) als auch Heiner Kreßmann (Essen) kritisieren das Vorgehen der Tenner.

„Die vorgesehene Trassenvariante, die durch das Gemeindegebiet Lastrup im Bereich Kneheim, Hemmelte, Suhle verlaufen könnte, weist laut Flächennutzungsplan erhebliche Widerstände auf, die meiner Meinung nach nicht berücksich-

tigt wurden wie eine Windenergieanlage, Erdgasbohr- und -förderstellen, größere Waldgebiete und ein geschütztes Biotop“, erklärt Bürgermeister Michael Kramer.

Die westliche Trassenvariante von Cloppenburg durch das Gemeindegebiet Lastrup Richtung Essen würde die Gemeinde Lastrup und gerade die Ortschaf-

ten Kneheim, Hemmelte und Suhle massiv durchschneiden und beeinträchtigen, spricht Kramer auch das Flächenproblem in Sudoldenburg an.

In Essen sieht man ebenfalls gleichgelagerte Widerstände, und zwar bei beiden durch das Gemeindegebiet führenden Suchräumen. Ob das Gewerbegebiet Sandloh im Westen

oder den Betrieb Wernsing und das Landschaftsschutzgebiet am Calthorner Mühlenbach im Osten: „Wir sind in vielen Richtungen betroffen, ähnlich wie Cappeln“, sagt Bürgermeister Heiner Kreßmann. „Der Strom muss ja nun irgendwie in den Süden, das ist klar, aber das ist auch mit HGÜ-Leitungen (die weniger Platz in Anspruch nehmen. Anm d. Re.) oder Erdverkabelung möglich. Hier kann nicht so verfahren werden, dass wenn ein bayrischer Löwe brüllt dort Erdverkabelung möglich ist und hier in Niedersachsen das Pferd zum Lamm mutiert und aus Kostengründen nicht die technisch möglichen und sinnvollen Maßnahmen gewählt werden. Das Wichtigste, egal welche Trasse am Ende gewählt wird ist es, stets auch die Belastungen für die Bürger auf ein Mindestmaß zu reduzieren und kommunale Entwicklungsmöglichkeiten zu berücksichtigen.“

Hier vermisst der Bürgermeister einen engeren Kontakt mit den örtlichen Rathäusern, denn, so Kreßmann, „da weiß man ja, was über die bereits bestehenden und in Flächennutzungs- und Bebauungsplänen festgelegten Planungen hinaus vorgesehen ist.“

Auf die heutige Bekanntgabe des von Tennet bevorzugten Trassenverlaufs ist Kreßmann daher, ebenso wie sein Kollege im Lastruper Rathaus, „gespannt wie ein Flitzebogen“, sagte der Essener Bürgermeister gestern Mittag.